



Gemeindebrief

Evangelische
Kirchengemeinde Schüren

November 2019 - März 2020



Weihnacht, Passion und Osterfreude
in unseren Paramenten und Quilts



Ich weiß,
dass mein Erlöser
lebt!

Monatsspruch November 2019
„Aber ich weiß, dass mein Erlöser lebt.“
Hiob 19,25

Liebe Gemeinde,
nun sind sie wieder da: die langen Abende, die frühe Dunkelheit, das Novembergrau, das alles macht etwas mit uns. Wir werden nachdenklich, zuweilen melancholisch, auch unseren Seelen fehlt das Helle, das Wärmende, das Wegweisende. Die kahlen Bäume sind ein Spiegel des Gemüts vieler Menschen, die in diesen Novembertagen daran erinnert werden, was sie gehabt und was sie verloren haben:

Einen lieben Menschen, eine Beziehung, die Arbeit vielleicht, den Sinn des Lebens.

Wie viele „Hiobsbotschaften“ haben wir selbst oder Menschen aus unserem Gesichtskreis erhalten, wie viel Leid musste erlitten werden, wie vieles, was man für sicher hielt, zerbrach, wie viele Träume oder Wünsche zerplatzten wie Seifenblasen?

Das biblische Buch Hiob geht diesen Fragen, diesen Anfechtungen nach und ringt um Antworten auf die Frage: Wie kann Gott das zulassen bzw. warum lässt Gott so viel Leid zu?

Wussten Sie, dass die beliebte Fernsehshow „Wetten dass“ - salopp gesagt - in diesem Buch ihren Vorläufer hat?

Hiob, so wird er uns zu Beginn des Buches vorgestellt, ist ein äußerst rechtschaffener Mann, der es mit Fleiß und Geschick zu erheblichem Reichtum gebracht hat. Dafür ist er Gott dankbar, hält er Gott in Ehren und gibt gern, seinem Glauben folgend, anderen als Lebenshilfe von seinem Reichtum ab. Er hat eine große Familie: Sieben Söhne und drei Töchter wurden seiner Frau und ihm geschenkt. Aus allen ist etwas geworden. Die Familie hält zusammen, man trifft sich in harmonischer Eintracht bei gemeinsamen Mahlzeiten.

Doch nun bahnt sich die Wende an: Wir werden Zeugen einer himmlischen Ratsversammlung, an der auch Satan teilnimmt.

Als Gott ihn fragt, was er gemacht hat, sagt er: Ich habe mir alles auf der Erde angeschaut! Gott fragt: Hast Du meinen Diener Hiob gesehen? Er ist einfach großartig. Er gehorcht mir und tut niemals etwas Unrechtes.

Ja, sagt Satan, den habe ich gesehen. Aber der ist dir nur treu, weil du ihn mit so viel Reichtum verwöhnt hast, der stetig wächst. Aber ich wette mit dir, dass er von dir ablässt, wenn du ihm an den Kragen gehst.

Top - die Wette gilt, sagt Gott, seinen Besitz darfst du ihm nehmen, aber rühre ihn selbst nicht an.

Und dann kommen die sprichwörtlichen Hiobsbotschaften: Hiob verliert nach und nach alles, was er hatte und was ihm wichtig war: Seinen Reichtum nach und nach, zuletzt sogar noch alle seine Kinder bei einem Unglück auf einen Schlag.

Tief getroffen ist Hiob, aber seinen Glauben verliert er nicht. Und noch einmal gibt es eine Ratsversammlung im Himmel. Wieder ist Satan dabei. Wieder fragt Gott ihn, was er gemacht hat.

Er erzählt von all den Heimsuchungen bei Hiob. Gott sagt: Und er ist mir trotzdem treu geblieben. Satan antwortet: Kein Wunder, ist er doch mit heiler Haut davon gekommen. Und Gott lässt es zu, dass Satan nun auch noch Hand an Hiobs Gesundheit legen kann. Ein furchtbarer Aussatz befällt ihn.

Hiobs Frau versteht ihren Mann nicht mehr: Wie kannst du noch an Gott glauben nach allem, was geschehen ist? Verfluche Gott und dann stirb, ist ihr Ratschlag.

Hiob antwortet ihr: Das Gute nehmen wir dankbar und gern an; müssen wir dann nicht auch das Böse aus Gottes Hand nehmen?

Hiob - ein Glaubensheld? Ein Vorbild für uns, die wir auch so oft schon und sicherlich auch

oft noch von kleinen und großen Hiobsbotschaften getroffen werden?

Hiob hat drei Freunde, die ihn in seiner schweren Zeit nicht allein lassen wollen. Gut, wenn Menschen dem Leidtragenden nicht ausweichen, sondern bei ihnen aushalten, mit trauern, mit weinen, Empathie zeigen, Schweigen aushalten.

Irgendwann brechen sie ihr Schweigen und versuchen, mit einfachen Antworten auf die durch das Leid aufgeworfenen Fragen und Zweifel des leidenden Hiobs zu reagieren: Vielleicht hast du ja doch Dreck am Stecken? Vielleicht bist du gar nicht der, für den dich alle halten? Vielleicht hast du ja doch ein paar Leichen im Keller? Umsonst straft Gott dich nicht! Wenig hilfreich, was die Freunde da bieten.

Hiob klagt, klagt Gott an, er versteht die Welt nicht mehr. Aber er weiß die Adresse für seine Wut und seine Fragen:

Ich weiß, dass mein Erlöser lebt.

Hiob denkt noch im Jetzt und Hier. Er weiß noch nichts von dem Gottessohn Jesus, der bis in den Tod Gott gehorsam wurde und uns dadurch eine Welt aufgeschlossen hat, die jenseits von Leid, Schmerz, Krankheit und Tod liegt.

Sein Schicksal nimmt ein Happy End. Noch einmal bekommt er sieben Söhne und drei Töchter; er wird reicher als je zuvor. Wie oft hat nicht schon manches Schwere sich auch in unserem Leben zum Guten gewendet? Dass Gott die Macht und Heimtücke Satans, ja selbst des Todes durch Jesu Geburt, sein Leiden und Tod und seine Auferstehung ein für alle Mal gebrochen hat, ist die Antwort auf alles, was wir nicht verstehen.

Gott will Gutes für uns.

Eine nachdenkliche Novemberzeit, eine besinnliche Advents- und Weihnachtszeit und einen gesegneten Jahreswechsel wünscht Ihnen von ganzem Herzen,

Ihr Pastor Sommer